

## **1. Petrus 2: Christus – der Eckstein der zum Stein des Anstoßes wurde, weil er Unterschiedliches verbindet**

<sup>1</sup>Hört also auf mit aller Bosheit und allem Betrug,  
mit Heuchelei, Neid und aller üblen Nachrede.

**<sup>2</sup>Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien,  
sollt ihr nach dem echten Wort verlangen.**

Dadurch wachst ihr im Glauben heran,  
sodass ihr gerettet werdet.

<sup>3</sup> Denn ihr habt ja bereits schmecken dürfen,  
wie gut der Herr ist.

<sup>4</sup>Kommt her zu ihm!

Er ist der **lebendige Stein**,  
der von den Menschen verworfen wurde.

Aber bei Gott ist er erwählt und kostbar.

<sup>5</sup>Lasst euch **auch selbst als lebendige Steine**  
zur Gemeinde aufbauen.

Sie ist das Haus, in dem Gottes Geist gegenwärtig ist.

So werdet ihr zu einer heiligen Priesterschaft  
und bringt Opfer dar, in denen sein Geist wirkt.

Das sind Opfer, die Gott gefallen,  
denn sie sind durch Jesus Christus vermittelt.

<sup>6</sup> Deshalb heißt es in der Heiligen Schrift:

»Seht, ich lege auf dem Berg Zion

einen ausgewählten, kostbaren **Eckstein**.

Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen.«

<sup>7</sup> Für euch ist er kostbar, weil ihr an ihn glaubt.

Aber für diejenigen, die nicht an ihn glauben, gilt:

**Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,  
ist zum Grundstein geworden.**

<sup>8</sup> Er ist ein **Stein, an dem man Anstoß** nimmt,  
und ein **Fels, über den man stolpert**.

Sie stoßen sich an ihm,

weil sie dem Wort keinen Glauben schenken.

Doch genau dazu sind sie bestimmt.

<sup>9</sup> Aber ihr seid das erwählte Volk:

eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk,

**eine Gemeinschaft, die in besonderer Weise zu Gott gehört.**

Denn ihr sollt die großen Taten Gottes verkünden.

Er hat euch nämlich aus der Finsternis

in sein wunderbares Licht gerufen.

<sup>10</sup> Ihr, die ihr früher nicht sein Volk wart,

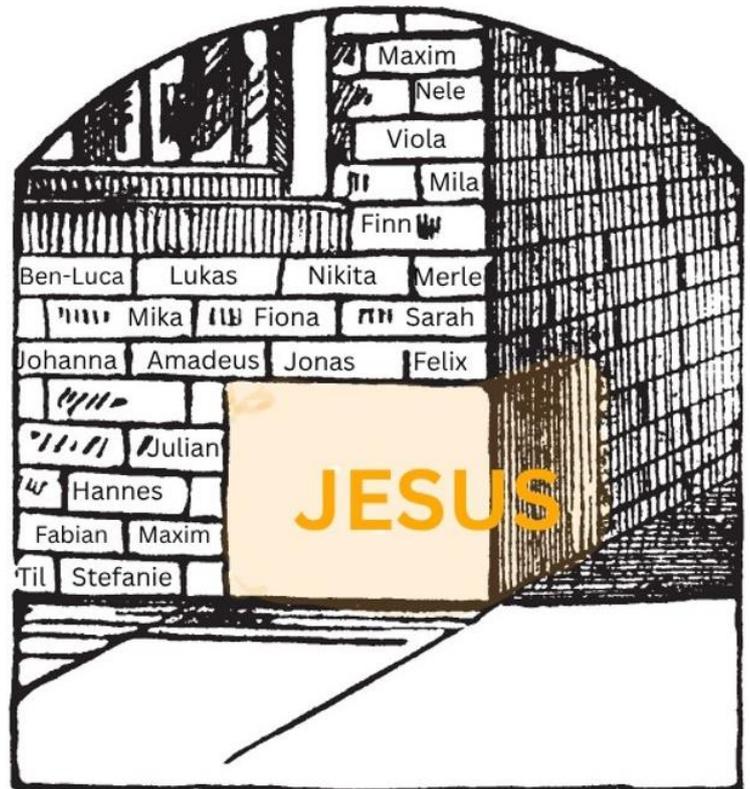
seid jetzt Gottes eigenes Volk.

Ihr, die ihr früher kein Erbarmen fandet,

erfährt jetzt seine  
Barmherzigkeit.

Liebe Gemeinde,

wir haben im  
Konfiunterricht diese  
großen Legosteine mit  
den Namen beschrieben  
und haben darüber  
nachgedacht, was jede  
Einzelne in die



Gemeinschaft einbringen kann. Und dann hat einer nach dem anderen  
seinen Stein zu einer Mauer zusammengebaut. Und was glaubt ihr wie  
die Mauer aussah? Naja ich sag mal so viel: Ein paar Jungs hatten  
große Lust ihr einen kleinen Stups zu geben, denn sie war in sich  
komplett instabil und wäre bei einer leichten Berührung sofort  
eingefallen. Heute hatten wir einen **Eckstein** da und deswegen sieht die  
Mauer jetzt doch ganz passabel aus.

Im Bibeltext den uns Manfred vorhin vorgelesen hat, geht es auch um  
einen Eckstein. Manche Bibeln übersetzen hier Grundstein, das ist aber  
irreführend, weil wir dann an den symbolischen Grundstein denken, den  
man zur Feier des Baubeginns legt. Das ist hier nicht gemeint. Sondern  
im griechischen Originaltext steht ein Wort (lithos akrogoniaios), das  
Eckstein bedeutet. Gemeint ist der **Stein, der zwei Mauern verbindet**

und die Ausrichtung des gesamten Bauwerks bestimmt. Jesus ist für uns dieser Eckstein.

Jesus verbindet eine Mauer mit der anderen und schafft die Voraussetzung dafür, dass aus einzelnen Steinen ein Gebäude werden kann.

In unserem Bibeltext ist davon die Rede, dass **wir selbst diese lebendigen Steine** sind. Lebendige Steine, die ganz individuell aussehen. Manche mit Kanten und Ecken, manche rund, einige grau, andere bunt. Und genau das ist das Besondere an dem Gebäude das Jesus baut. **Es bringt Unterschiedliche zusammen**. Normalerweise bewegen wir uns ja ganz gerne in unserer Bubble. Wir umgeben uns also mit Menschen, die ähnlich ticken wie wir. Die verstehen, was ich meine, ohne dass ich alles kompliziert erklären müsste. Fast schon automatisch bilden sich Gruppen:

Die Frommen hier, die Fußballer und Handballer dort, die Coolen hier, die Nerds dort. Die gut Betuchten hier, die Sozialhilfeempfänger dort.

Jesus durchbricht das. Er verbindet die Reichen mit den Armen, die Kranken mit den Gesunden. Die Außenseiter mit den Beliebten. **Er ist ein Eckstein, der komplett unterschiedliche Mauern miteinander verbinden kann.**

Aber wie macht er das?

Die Satirikerin *Sarah Bosetti* hat einmal gesagt, es wäre schön, wenn jeder, der ein politisches Programm verkündet, **für mindestens einen Tag tauschen müsste** mit derjenigen Person, welche durch eben dieses Programm benachteiligt wird.

Also, der Neonazi tauscht für einen Tag mit einem Ausländer; diejenige Person, welche sich gegen die Aufnahme von Flüchtlingen ausspricht, tauscht für einen Tag mit einem der Flüchtlinge an der polnischen Grenze, ein Macho und Chauvinist mit einer Frau – am besten mit *seiner* Frau; und so weiter und so fort.

Ihr denkt jetzt: Nette Idee, aber natürlich wird das nie passieren.

Tatsächlich ist es schon mal passiert. Vor 2000 Jahren hat Gott solch einen Tausch vollzogen.

Und da sind wir jetzt bei der Antwort auf die Frage: Wie schafft es Gott unterschiedliche Mauern miteinander zu einem Gebäude zu verbinden? **Indem er, der Allmächtige, der Siegreiche, der Gewinner, tauscht mit einem der im Namen Gottes gekreuzigt wird.**

Damit durchbricht Gott alle menschliche Logik. Gott der Allmächtige ist nicht mehr automatisch auf der Seite der Gewinner. Er steht bei den Opfern. Er leidet am Kreuz. Und damit steht er auf der Seite all derer, die leiden, die Schmerzen haben, die trauern.

Ja, Gott ist allmächtig aber er hat in Jesus auch die schlimmsten Qualen eines menschlichen Lebens durchlitten. **Deswegen trägt Jesus Christus beides in sich und kann Welten verbinden.**

Das hat Jesus sein Leben lang gemacht. Er, der anerkannte Lehrer, um den sich Menschenmassen gedrängt haben, hat wichtige Dinner der Stadtelite ausgeschlagen und ist zu einem komplett einsamen Außenseiter zum Essen gegangen. Er hat Menschen berührt, die ansteckende Hautkrankheiten hatten um die alle einen Bogen gemacht haben. Er hat immer wieder seine Seite verlassen um auf die andere Seite rüberzugehen. Er ist zum Eckstein geworden, aber auch zum Stein

des Anstoßes. Im Bibeltext heißt es: „Er ist ein Stein, an dem man Anstoß nimmt, und ein Fels, über den man stolpert.“

**Wäre es nicht schön, wenn wir als Matthäusgemeinde diese Buntheit und Vielfältigkeit widerspiegeln.** Wenn sich die Menschen fragen würden: Häh, wie passen die denn zusammen? Was will der Tätowierte Homosexuelle denn mit der frommen Pietistin? Und sie erfahren würden, dass es der Glaube an Jesus Christus ist, der uns Unterschiedliche miteinander verbindet? Wäre es nicht wunderbar, wenn wir ein wenig zum Stein des Anstoßes würden, weil wir einerseits fromm sind und andererseits mitten in der Welt stehen? Wenn wir zum Fels werden über den man stolpert, weil wir so ganz anders sind?

Jesus bietet uns jedenfalls dazu die Grundlage. Er ist unser Fundament. Unser Eckstein, der uns gemeinsam verbindet und richtig ausrichtet. „Wie neugeborene Kinder nach Milch schreien, sollt ihr nach dem echten Wort verlangen.“, heißt es in unserem Predigttext. Und dieses echte Wort entdecken wir in der Bibel. Ich freue mich schon darauf mit euch liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Bibel zu lesen und freue mich auch über alle anderen aus der Gemeinde die gemeinsam in der Bibel nach Christus Wahrheit suchen. Denn nur so bleiben wir ein lebendiges Haus in dem Gottes Geist gegenwärtig ist. Amen.